Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lune in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

W.-n. Prag, 29. December. (Privat-Telegramm.) Die österreichischen Bahnen haben für Zucker nach den der deutschen Concurrenz zumeist ausgesetzten Stationen der Central- und Weichsel für das Jahr 1895 Frachtnachlässe eingeräumt. Dies geschah auf Anregung des Centralvereins der Zuckerfabrikanten, der sich auf die gleiche Maßnahme deutscher Bahnen berief.

Die Liquidationscourse der December 1892/93/94.

J. Die ganze Mächtigkeit der 1894er Coursbewegung kommt zur Geltung, wenn wir die Liquidationscourse der hauptsächlichsten Ultimopapiere mit den entsprechenden Ziffern der Vorjahre vergleichen:

Name	Ultimo December 1892	1893	1894	+ oder — gegen 1893
Buschtiehrader B	188¹/₂	*)217¹/₂	261	+ 43¹/₂
Russische Bank	68	81	118¹/₄	+ 37¹/₄
Franzosen	—	126¹/₂	162¹/₂	+ 36¹/₂
Oesterreichische Credit	168*)	208¹/₂	242¹/₂	+ 33¹/₂
Disconto-Kommandit	177	174	207¹/₄	+ 33¹/₄
Gotthardbahn	152¹/₂	150	184	+ 34
Dortmund-Bremen	99	107	139¹/₂	+ 32¹/₂
Schweizer Nordost	102¹/₂	102¹/₂	128¹/₂	+ 26¹/₂
Handelsgesellschaft	133¹/₂	128	153¹/₂	+ 25¹/₂
Dresdner Bank	137¹/₂	131	155¹/₂	+ 24¹/₂
Reichsanleihe, Berlin	111¹/₂	104¹/₂	128¹/₂	+ 24¹/₂
Warschau-Wiener	197	218¹/₂	242	+ 23¹/₂
Darmstädter Bank	131	128¹/₂	150¹/₂	+ 22¹/₂
Gelsenkirchener	132	144¹/₂	167	+ 22¹/₂
Ostpreußische Südbahn	66	70	91¹/₂	+ 21¹/₂
Hibernia	105¹/₂	116¹/₂	136¹/₂	+ 20
Dynamit Trust	132¹/₂	127¹/₂	147	+ 19¹/₂
Deutsche Bank	157	153	172	+ 19
Schweizer Central	113¹/₂	115¹/₂	134	+ 18¹/₂
Schweizer Union	67	76¹/₂	93	+ 16¹/₂
Elbethal	96*)	117	133	+ 16
Lübeck-Büchener	134	133	147¹/₂	+ 14¹/₂
Bochumer Gußstahl	119¹/₂	127	139¹/₂	+ 12¹/₂
Mainz-Ludwigshafener	108¹/₂	107¹/₂	119¹/₂	+ 12
Laura	93¹/₂	111¹/₂	121¹/₂	+ 10
Harpener Bergbau	123¹/₂	136	146	+ 10
Marienburg-Mlawa	55	70¹/₂	80	+ 9¹/₂
Dortmunder	55	56¹/₂	57¹/₂	+ 0,75
Russische Südwest	71¹/₂	75¹/₂	68¹/₂	— 7
Canada Pacific	85¹/₂	69	58,2	— 10,8
Hamburger Packetfahrt	83	100¹/₂	85¹/₂	— 15¹/₂
Norddeutscher Lloyd	89¹/₂	114¹/₂	90¹/₂	— 24

*) Alte Usance.

Zur finanziellen und wirthschaftlichen Lage der Türkei.

-al- Wenn zwar der Zinsfuß der Dette publique ottomane bisher nicht vermehrt worden ist, so ist doch die Amortisation derselben unter betriebigenden Bedingungen fortgeschritten. — Bekanntlich ist die Dette ottomane gemäß dem Muharrem-Decret bezüglich der Zinsen, sowie der verfallenen und nicht bezahlten Pensionen von 1876 bis 1882 unter Annahme des mittleren, im Privatly um 10 Procent majorisirten Emissionspreises reducirt worden. In der Folge sind die Obligationen der Anleihe 1858 auf 93,15 Proc., diejenigen von 1860 auf 62,90 Proc., die von 1862 auf 74,50 Proc., die von 1863/64 auf 76,30 Proc., die von 1865 auf 71 Proc., die von 1869 auf 62,40 Proc., die von 1872 auf 107,75 Proc., die von 1873 auf 55,25 Proc., die der Dette Générale auf 50,25 Proc. und die der türkischen Loose auf 45,09 Proc. zurückgesetzt worden.

Die Generalrechnung der Amortisation giebt am Ende des 12. Finanzjahres, am 12. März 1894, folgende Resultate:

	Nominal Capital incl. Pfd.	Amortisirtes Capital incl. Pfd.	Zu tilgender Rest incl. Pfd.
Serie A	7 831 869	5 797 132	2 034 737
„ B	11 049 307	1 357 950	9 691 357
„ C	33 604 176	926 288	32 677 888
„ D	48 017 161	833 250	47 183 911
Türk. Loose	15 682 547	796 718	14 885 829
	116 185 060	9 711 338	106 473 722

Die Serie A begreift die Anleihen von 1858 und 1862 in sich; die Serie B die Anleihen 1860, 1863—64 und 1872; die Serie C die Anleihen 1865, 1869 und 1873; die Serie D die Dette Générale und die türkischen Loose. Jedes Jahr wird zur Amortisation ein Fünftel der bewilligten Revenuen bestimmt, die noch um den Betrag vermehrt werden, welcher die Zinsen der amortisirten Titres repräsentirt. Die verfügbare Summe (bis zum Betrage von ¹/₂ Proc. des verminderten Capitals) wird zur Amortisation der Serie A verwendet; nach ihr zu der der Serie B; nach dieser letzteren zu der der Serie C und dann zu der der Serie D. Außerdem giebt es, wie schon das vorige Mal erwähnt, den Dienst der außerordentlichen Amortisation.

Die Amortisation erfolgt, Dank einerseits der jährlichen Zunahme, die ihr aus dem Nettoerträgnisse der bewilligten Revenuen zukommt, andererseits der immer bedeutenderen, auf amortisirte Titres erworbenen Zinsen, immer in fortschreitender Weise. — Die Serie A, deren Amortisation sich für das Finanzjahr 1893—94 auf 537 900 türkische Pfund belief, wird bald erlöschen. Daher haben die Course dieses Titres das Maximum erreicht, welches durch das Muharrem-Decret für die durch Ankäufe oder durch Auslosungen bewirkte Amortisation festgesetzt worden war. Dieses Maximum beträgt: 66,66 Proc. vom Capital, sobald der Zinsfuß 1 Proc. ist; 75 Proc. vom Capital bei einem Zinssatze von über 1 Proc. und unter 3 Proc.; 100 Proc. vom Capital, sobald der Zinsfuß auf 3 Proc. oder darüber gestiegen ist. Dieser letztere Fall ist zwar noch weit davon entfernt, sich zu verwirklichen; allein der zweite Fall, das heißt die Zahlung von Zinsen über 1 Proc., kann sich sogar noch am Ende des laufenden Finanzjahres darbieten. In diesem Falle nun würde die Amortisation der Serie A nur auf dem Wege von Auslosungen zum Satze von 75 Proc. des Capitals stattfinden können, in Anbetracht dessen, daß, wenn sie durch Ankäufe geschieht, die Inhaber dieses Titre den Cours in der Aussicht auf die demnächstige Löschung der in Rede stehenden Serie über 75 hinaus treiben könnten. Somit ist der Cours von 75 die letzte Haussegrenze dieses Papiers, da der gegenwärtige Zinsfuß von 1 Proc. oder der eventuelle von 1¹/₂ Proc. eine Steigerung über dieses Maximum hinaus nicht gerechtfertigt erscheinen läßt. Die drei anderen Serien B, C und D geben keinen Anlaß zu Bemerkungen, ausgenommen die türkischen Loose, die den Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit des Publikums und der Börsen bilden.

Die Ziehungen der türk. Loose vollziehen sich in strikter Gemäßheit des ursprünglichen Planes, doch sind die gezogenen Loose nur mit 58 Proc. dotirt, so daß amortisirte, auf 400 Frcs. Capital lautende Titres nur 232 Frcs. erhalten. Die Zahl der jährlich präsumirten und getilgten Titres ist gering im Vergleiche zur Zahl der nicht gezogenen Loose; folglich lächelt den Inhabern die Gewinnchance nicht allzu sehr. Andererseits ist die Zahlung der Zinsen dieser Anleihe suspendirt und wird nicht eher wieder aufgenommen werden, als bis ein Ueberschuß auf die Summe bleiben wird, die nöthig ist, um dem integralen Prämiendienste Genüge leisten zu können. Dies sind die Gründe, die den Glauben erweckten, daß die Hausse, die in letzter Zeit sich auf dieses Werthpapier vollzog, nicht gerechtfertigt war. — Man kennt indessen den Handel, der mit den Promessen der türk. Loose getrieben wird, besonders seitdem die Regierung den Vertrieb ausländischer Lotterieloose im türkischen Reiche verboten hat. Die belagten Promessen werden zu 7¹/₂ Piaster verkauft und bringen dem Inhaber dieses Papiers nach Abzug der Kosten und Provision — einen Frcs. netto ein. Es finden jährlich sechs Ziehungen statt, mithin kann jedes Titre 6 Frcs. im Jahre abwerfen. Jetzt geben die Titres der Dette Générale, Serie D, zu den gegenwärtigen Coursen weniger als 4 Procent. In Folge dessen würden die türkischen Loose, die Dank dem Promessenhandel 6 Frcs. per Jahr einbringen, zum Satze von 4 Proc. 150 Frcs. werth sein, wenn die Blockirung von Promessen für alle nicht gezogenen Titres möglich wäre. Unglücklicherweise ist man hiervon weit entfernt; die Zahl der bei jeder Ziehung abgehenden Promessen beträgt nur 30 000, während die nicht gezogenen Titres die Ziffer von 1 900 000 übersteigen.

Um hiermit zu schließen, ist hinzuzufügen, daß Abänderungen vom österreichisch-ungarischen Syndicate in Vorschlag gebracht und von den anderen Syndicaten und dem Verwaltungsrathe der Dette ottomane acceptirt worden sind, Abänderungen, die die Rückzahlung der amortisirten oder gezogenen Loose zum Satze von 75 Proc. zulassen würden. Dieser neue Dienstmodus bedarf nur der Genehmigung der ottomanischen Regierung, um in Kraft gesetzt zu werden. (Oekonomologos.)

Vermischtes.

Leipzig, 29. December.

*— Der „Conf." schreibt: Ziemlich großes Aufsehen über den Chemnitzer Industriebezirk hinaus erregt die Zahlungseinstellung der Firma Müller & Fischille, vormals Müller & Gündel (Inhaber: Herren Fr. Louis Müller und Alfr. Fischille) in Chemnitz durch das Verschwinden des einen Mitinhabers Alfr. Fischille. Letzterer dürfte auch allen Grund haben, sich schleunigst aus dem Staube zu machen, nachdem er die Ueberzeugung gewonnen, daß das Geschäft mit den von ihm angewendeten unerlaubten Mitteln nicht mehr zu halten war. Fischille hat sich — so wird uns aus Chemnitz berichtet — von verschiedenen Geschäftsfreunden, welche zum Theil sich in unordnungsvollen Verhältnissen befinden, Blanco-Accepte geben lassen, diese in sehr beträchtlicher Höhe ausgefüllt und weiter gegeben. Die auf diese und andere Weise in die Welt gesetzten wilden Sachen sollen mehr als 60 000 ℳ betragen. Eine genaue Uebersicht darüber fehlt noch, wie es unter solchen Umständen auch gar nicht zu übersehen ist, in welchem Verhältniß und in welchem Umfange Passiva und Activa sich stellen. Nachdem die Verwandten des Fischille es abgelehnt haben, in der Angelegenheit zu intervenniren, dürfte die Sache wohl noch zu manchen unliebsamen Auseinandersetzungen kommen. Ueber die Ursachen des Geschäftsrückganges giebt es verschiedene Erklärungen. Die Fabrik war sehr gut beschäftigt mit dem Bau von Strumpfmaschinen. Es scheint aber zu billig gearbeitet und geschleudert worden zu sein und der Aufwand des Fischille für seine „persönlichen Bedürfnisse" wird als sehr groß bezeichnet. Wir hören, daß der Procurist der Firma, Herr Probert, mit 12 000 ℳ betheiligt ist. Weiter sind in Mitleidenschaft gezogen Lieferanten von Stahl, Eisen ꝛc. und die Geber der Blanco-Accepte. Ueber den augenblicklichen Aufenthalt des F. ist nichts bekannt, und seine angeblich geäußerte Absicht, sich das Leben zu nehmen, findet keinen Glauben.

1. **Aue**, 28. December. Ein Industriezweig, welcher vor noch nicht zu vielen Jahren hier Eingang fand und zunächst nur in sehr bescheidener Ausdehnung betrieben wurde, ist die Herstellung von Blechspulen für Tuchfabriken und mechanische Webereien. Dieselbe hat einen bedeutenden Umfang angenommen, daß im vergangenen Jahre etwa 5 Millionen Blechspulen hergestellt wurden. Die Fabrikanten überzogen sich immer mehr von den Vorzügen derselben gegenüber den Holz- und Papierspulen. Das Geschäft ist immer weiter und namentlich im Auslande bekannt geworden, was die eingehenden zahlreichen Oxyert-Aufträge bewiesen. Außerdem fanden die gesetzlich geschützten Blechspulenhalter günstige Aufnahme; geliefert wurden auch Messingbüchsen für Bleicherei, Verpackungsschlösser für Papierfabriken, Spundbüchse u. s. w. Die Bestellungen waren so zahlreich, daß sich die Vermehrung der Maschinen und Anlegung von Ueberstunden nothwendig machten. Eine Crimmitschauer Fabrik, welche ebenfalls die Fabrikation von Blechspulen, aber anderer Art betrieb, wurde von einem Brandunglück betroffen und hat diese Branche ganz aufgegeben.

⊠ **Eisenach**, 28. December. In der gestern stattgefundenen Aufsichtsrath-Sitzung des hiesigen Elektricitätswerkes hat der Aufsichtsrath vom Vorstand die erfreuliche Mittheilung entgegengenommen, daß das Werk in günstiger Weise sich weiter entwickelt. — Zur Anlegung einer elektrischen Bahn vom Bahnhof nach dem Marienthal, möglicherweise mit einer Abzweigung zur Wartburg, sind die vorbereitenden Schritte gethan und gegenwärtig die Verhandlungen über Finanzirung des Unternehmens im Gange, so daß der baldigen endgiltigen Feststellung des Planes entgegengesehen werden kann. Die Bahn wird von der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft in Gemeinschaft mit dem Bauunternehmer Bachstein gebaut werden.

* **Erfurt**, 28. December. Die General-Versammlung der Elektrischen Straßenbahngesellschaft beschloß die Vertheilung von 5 Procent Dividende pro rata temporis bei reichlichen Rückstellungen und wählte den Justizrath Braun, Director der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, neu in den Aufsichtsrath. Die Geschäftsentwickelung verspricht auch weiterhin günstig zu werden. Durchschnittlich werden 5000 ℳ monatliche Mehreinnahmen erzielt.

*— **Actien-Bierbrauerei zu Neustadt a/Orla.** Die Dividende für das am 30. September c. abgelaufene Betriebsjahr ist auf 9 Proc. festgesetzt worden.

△ **Berlin**, 28. December. Gegenüber dem gelegentlich der Besprechung des im Reichstage gestellten Antrages auf Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit Argentinien gemachten Hinweise auf die durch die Tarifverträge hervorgerufene Unmöglichkeit der Einführung eines Quebrachozolles wird geltend gemacht, daß die Antragsteller im Reichstage es nur auf einen Zollkrieg mit Argentinien abgesehen hätten und daß in diesem Falle die Auferlegung eines Strafzolles möglich wäre. Wenngleich auch die Antragsteller als Zweck ihres Antrages den Abschluß eines Tarifvertrages mit Argentinien hingestellt haben, bei welchem auf der einen Seite die Interessen der heimischen Landwirthschaft durch Beschränkung der argentinischen Concurrenz und auf der anderen die der deutschen Industrie durch Herabsetzung der argentinischen Zölle gefördert werden sollen, so ist natürlich von vornherein klar, daß ihnen, da sie vor allen Dingen die Verhinderung des argentinischen Exports von Quebrachoholz nach Deutschland im Auge haben, ein Zollkrieg mit Argentinien nicht unangenehm sein würde. Jedoch selbst wenn ein solcher sich als die Folge der Annahme des Antrages ergeben würde, so dürfte ein Zoll auf Quebracho immer noch nicht möglich sein. Für einen Zollkrieg mit einem auswärtigen Staate kommt der §. 6 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 in Betracht. Nach diesem können Waaren, welche aus Staaten kommen, die Waaren deutscher Herkunft ungünstiger behandeln als diejenigen anderer Staaten, soweit nicht Vertragsbestimmungen entgegen stehen, mit einem Zuschlage bis zu 50 Proc. des Betrages der tarifmäßigen Eingangsabgabe belegt werden. Danach würde sehr wohl der Zoll auf argentinischen Weizen auf 7,50 ℳ für 100 kg gesteigert werden können, für argentinisches Quebrachoholz aber wäre der Zuschlag nicht ausführbar, weil ein Zoll für dieses Holz überhaupt im autonomen deutschen Zolltarif nicht besteht. Das Zolltarifgesetz gewährt wohl die Möglichkeit, bestehende Zollsätze gegenüber Staaten, mit denen Deutschland sich im Zollkriege befindet, zu erhöhen, nicht aber neue Zölle gegen ein bestimmtes Land einzuführen. Gegen eine allgemeine Aenderung des Zolltarifs in der Position hin aber sprechen die schon früher angegebenen Gründe, welche sich aus dem Abschluß der Tarifverträge mit Oesterreich, Italien ꝛc. ergeben. Es ist also nicht ersichtlich, wie man, auch bei dem Ausbruche eines Zollkrieges mit Argentinien, das Ziel der Einführung eines Quebrachozolles erreichen könnte.

* **Berlin**, 29. December. (Ausführlicher Bericht.) Der Centralausschuß der Reichsbank versammelte sich gestern Vormittag 10 Uhr im Reichsbankgebäude. Die Zahlen, welche der Vorsitzende, Reichsbank-Präsident Wirkliche Geheime Rath Dr. Koch, vortrug und erläuterte, ergeben eine ungemein starke Position. Die Anlage ist wesentlich kleiner als um die gleiche Zeit der Vorjahre, namentlich im Lombardgeschäft, obschon sie allerdings, wie stets zum Jahresschluß, jetzt im Steigen begriffen ist. Der Metallvorrath hat zwar in der letzten Woche mehr als im Jahre 1893 abgenommen, ist aber größer, als er jemals um diese Zeit gewesen ist. Der Goldvorrath der Reichsbank ist noch niemals so groß gewesen als jetzt; er beträgt 217 Millionen mehr als 1893, 202 Millionen mehr als am 1. Januar 1894. Bei den dauernd günstigen Wechselcoursen hat die Reichsbank an Barren und Sorten 231 Millionen Mark im Jahre 1894 angekauft, während im Jahre 1893 nur 106 Millionen, im Jahre 1892 sogar nur 11 Millionen angekauft worden sind. Die fremden Gelder haben in der letzten Woche sich mehr vermindert als in der gleichen Woche des Vorjahres, betragen aber 94 Millionen mehr als 1893 und sind auch höher als in den Jahren 1889—1892. Der Notenumlauf ist um 80 Millionen größer als 1893, die Noten-Reserve aber, obschon jetzt die Ueberdeckung verschwunden ist, um 135 Millionen. Der Zinsfuß am offenen Markt ist etwas gestiegen, aber noch immer für die gegenwärtige Zeit des Jahres sehr niedrig. Eine Aenderung der officiellen Rate ist nicht beabsichtigt.

*— **Reichsbank.** Die „Nat.-Ztg." schreibt: Seit dem Bestehen der Reichsbank hat diese seitens in einem Jahre einen so bedeutenden Betrag von Gold an sich gezogen wie im Jahre 1894. Vom 1. Januar bis 24. December d. J. vermehrte sich ihre Goldreserve um 340 Millionen Mark, und wir dürfen wohl annehmen, daß die Goldreserve gegenwärtig zum Mindesten 750 Millionen Mark beträgt. Wir können noch mittheilen, daß die Scheidung des Goldbestandes von dem Bestande an Silber in den Ausweisen der Reichsbank sehr bald vorgenommen werden wird, womit einem seit langer Zeit ausgesprochenen Wunsche Genüge geschieht. Es bliebe noch der Wunsch übrig, daß auch in der Position: „Täglich fällige Verbindlichkeiten" eine Scheidung zwischen den Beträgen der Privatguthaben und des Guthabens der Regierungen vorgenommen werde.

*— Das vom kaiserl. Statistisch. Amt herausgegebene Novemberheft der monatlichen Ausweise über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebietes zeigt in Ein- und Ausfuhr eine nicht unerhebliche Zunahme gegen das Vorjahr. Eingeführt wurden im Verlaufe der ersten 11 Monate des Jahres 1894 aus dem Zollausland 296 246 148 (100) kg gegen 274 397 536 (100) kg des gleichen Vorjahreszeitraumes, also um 21 848 612 (100) kg mehr. Auf den Monat November 1894 treffen 29 546 204 (100) Kilogramm gegen 26 845 639 (100) kg des gleichen Vorjahrsmonats, also um 2 700 565 (100) kg mehr. Auf einen Monat des Jahres 1894 treffen im Durchschnitt 26 931 468 (100) kg, so daß der November das Durchschnittsmittel der elfmonatigen Einfuhr um 2 614 736 (100) kg überschreitet. Die Einfuhr der Edelmetalle betrug im November 1894 1086 (100) kg und im Januar bis incl. November 1894 8100 (100) kg. — Die Gesammtausfuhr der verflossenen 11 Monate des Jahres 1894 ergab 208 463 585 (100) kg gegen 194 426 992 (100) kg des gleichen Vorjahreszeitraumes, also um 14 036 593 (100) kg mehr. Auf den Monat November 1894 treffen hiervon 22 074 935 (100) kg gegen 21 193 412 (100) kg des gleichen Vorjahrsmonats, also um 881 523 (100) kg mehr. Das Durchschnittsmittel der elfmonatigen Ausfuhr des Jahres 1894 beträgt 18 951 235 (100) kg, so daß die November-Ausfuhr dieses Mittel um 3 123 700 (100) kg überschreitet. Die Ausfuhr an Edelmetallen betrug 302 (100) kg im November 1894 und 4213 (100) kg in den vergangenen 11 Monaten. — An der Mehreinfuhr partizipiren Getreide, Erze, Steine, Steinkohlen, Vieh, an der Mehrausfuhr Eisen- und Eisenwaaren, Drogerie- und Farbwaaren, Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge, Wollwaaren, Erden und Erze, sowie Steinkohlen und Coaks. An Getreide und landwirthschaftlichen Erzeugnissen wurden statt 2 449 710 (100) kg mir im Vorjahre 4 014 815 (100) kg ausgeführt. Die Ausfuhr an Baumwoll-, Leinen- und Seidenwaaren hat abgenommen.

*— Die Waarenbewegung am internationalen Getreidemarkt ist in der Woche vor den Festtagen eine wesentlich ruhigere geworden, was sich schon in der wieder eingetretenen Abnahme der für Europa schwimmenden Zufuhren zum Ausdruck bringt. Es waren auf der Fahrt an

	22. Decbr. 1894 Quarters	17. Decbr. 1894 Quarters	27. Decbr. 1893 Quarters
Weizen und Weizenmehl			
nach England	2 720 000	2 748 000	2 935 000
nach dem Festlande	1 062 000	1 096 000	1 061 000
zusammen	3 782 000	3 844 000	3 996 000
Mais	511 000	491 000	552 000
Gerste	894 000	969 000	1 348 000
Roggen	410 000	370 000	200 000
Rapsfaat	46 000	36 000	168 000

Von den 1 062 000 Quarters für den Continent schwimmenden Weizens sind 200 000 für Frankreich, 300 000 für Antwerpen, 200 000 für Holland und der Rest für Deutschland, Italien und verschiedene andere Länder bestimmt. Die Abladungen der hauptsächlichsten Exportländer waren schwach. Ueber Rußlands Getreidegängen in den Wochen endend am

	15. Decbr. 1894 Quarters	8. Decbr. 1894 Quarters	16. Decbr. 1893 Quarters	17. Decbr. 1892 Quarters
Weizen	337 320	403 060	228 170	175 680
Roggen	136 650	193 200	61 050	34 800
Gerste	288 810	232 560	266 130	144 800
Hafer	117 850	189 480	260 170	56 700
Mais	47 025	50 700	8 925	59 860

Von Ostindien wurden exportirt in den Wochen endend am

	22. Decbr. 1894 Quarters	15. Dec. 1894 Quarters	16. Decbr. 1893 Quarters
Weizen nach England	19 000	32 000	40 000
„ nach dem Festlande	1 000	2 000	18 000
zusammen	20 000	34 000	58 000
Raps nach England	1 000	—	2 000
„ nach dem Festlande	19 000	4 000	2 000
zusammen	20 000	4 000	4 000
Leinsaat	16 000	8 000	21 000

Die amerikanischen Verschiffungen zeigen in den atlantischen Häfen eine merkbare Verminderung, in Californien und Oregon, wo sie 98 000 Quarters gegen 42 000 in der Woche vorher betrugen, eine nicht unerhebliche Verstärkung. Es wurden von beiden Küsten verladen in den Wochen endend am

	22. December 1894	15. December 1894	23. December 1893
Weizen Quarters	197 000	170 000	184 000
Mais „	75 000	38 000	79 000
Mehl Sack	130 000	236 000	79 000

Großbritanniens Einfuhr stellte sich in den Wochen endend am

	22. December 1894 Ctr.	15. Decbr. 1894 Ctr.	23. December 1893 Ctr.
Weizen	1 416 684	1 458 895	1 105 798
Weizenmehl	319 732	388 616	336 570
Mais	350 760	557 088	643 084

Die Ablieferungen der englischen Landwirthe an den von der Statistik controlirten Märkten betrugen in der am 22. December endenden Woche, unter Hinzufügung der wöchentlichen Durchschnittspreise

	Weizen Quarters	Preis	Gerste Quarters	Preis	Hafer Quarters	Preis
1894	52 191	20 s 9 d	136 327	21 s 3 d	20 671	13 s 11 d
1893	49 079	26 „ 6 „	105 042	29 „ — „	14 298	18 „ — „
1892	50 478	25 „ 9 „	161 382	24 „ 6 „	14 787	16 „ 10 „
1891	57 194	36 „ 6 „	138 667	29 „ 4 „	14 606	20 „ 9 „
1890	69 968	32 „ 3 „	146 864	28 „ 5 „	17 040	17 „ 11 „

Rechnet man schätzungsweise die Zufuhren der nicht unter Controle stehenden Märkte hinzu, so erreichen die Gesammtablieferungen 116 000 Quarters Weizen. Einschließlich der Ankünfte an der Küste blieb damit die frische Versorgung Großbritanniens und Irlands um ungefähr 30 000 Quarters hinter den gleichzeitigen Bedürfnissen des Landes zurück. Die bisher noch fehlenden statistischen Angaben bringen wir dieser Tage nach.

*— **Dividenden-Schätzungen.** „Vorzugsaktien Kuhla" wieder 12 Proc. wie in den Vorjahren. — „Barziner Papierfabrik" voraussichtlich 11 Proc. (10 Proc.). — „Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft" wie in Vorjahre 6 Proc. — „Bergwerksgesellschaft Hugo" 7 Proc. — „Richerzhebener Kalkwerke" 10 Proc.

§ Die Sub-Direction der „Wilhelma in Magdeburg" (Abtheilung für Auslosungs-Versicherung) Berlin W., Friedrichstraße 73, I., hat, wie in früheren Jahren, so auch pro 1895 einen Auslosungskalender herausgegeben, der Jedermann gratis und franco zur Verfügung gestellt wird. — Der Kalender behandelt die wirthschaftliche Nothwendigkeit der Auslosungsversicherung und giebt in zwei statistischen Verzeichnissen eine genaue Uebersicht über die für das Versicherungsbedürfniß bisher in Betracht gekommenen Werthpapiere. Ein Kalender für Prämien-Anleihen unterrichtet ferner darüber, was für Ziehungen an jedem Tage des Jahres stattfinden, und welche Chance jede einzelne Ziehung bietet. Auch über die Hauptgeschäftszweige der Gesellschaft, die Lebens- und Unfall-Versicherung, sind einige schnell orientirende Prospecte beigefügt.

ℓ. **Gießen**, 27. December. Die großherzogliche Handelskammer hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, nochmals an den Reichstag eine Petition um Herabsetzung der Telephongebühren von 150 auf 100 ℳ zu richten. Man will sich hierbei namentlich auf eine in Gießen und auf eine diesseitige Anregung seitens einer Reihe anderer Handelskammern veranstaltete Erhebung berufen, die das überraschende Resultat ergeben hat, daß bei der gewünschten Herabsetzung der Gebühren die Reichspost sich um etwa die Hälfte sofort vermehren würden. Gleichzeitig will die Kammer sich wiederum an den Reichstag mit einer Petition wenden, das Gewicht für einfache Briefe von 15 auf 20 g zu erhöhen. Beide Petitionen werden den deutschen Handelskammern zur Unterstützung zugehen.

*— **Hessisch-Rheinischer Bergbau-Verein.** In der General-Versammlung wurde der Abschluß genehmigt und Decharge ertheilt. Der Abschluß ergiebt einen Verlust von 39 700 ℳ, so daß die gesammte Unterbilanz nunmehr 1 046 894 ℳ beträgt. Für den Bau eines neuen Schachtes muß der Bankencredit weiter in Anspruch genommen werden und zwar mit etwa 70 000 ℳ.

Köln, 28. December. Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt meldet die „Köln. Ztg.": Wenngleich eine leise Besserung in den letzten Wochen zu verspüren gewesen, stehen die Walzwerke in Berücksichtigung der hohen Rohstoffpreise viel schlechter als selbst Mitte der achtziger Jahre. Das Ausfuhrgeschäft hat sich noch immer nicht gehoben, im Ganzen sei die Lage so, daß die leistungsfähigen Werke hauptsächlich durch Anspannung aller Vortheile in der Herstellung und durch Maßnahmen bei der Rohtheile der niedrigen Verkaufspreise einigermaßen auszugleichen suchen, während die weniger gut gestellten Unternehmungen die Ungunst der Verhältnisse ganz empfinden müssen.

*— **Zum Lachmann'schen Spiritus-Project.** In der „Zeitschrift für Spiritusindustrie" erläßt Herr Julius Lachmann folgende Erklärung: „Um allen Anfeindungen seitens gewisser, angeblich geschädigter Börseninteressenten und der von diesen beeinflußten Presse die Spitze abzubrechen, gebe ich hiermit, entgegen den Deutungen dieser Kreise, wiederholt die bündige Erklärung ab und übernehme die Verpflichtung, daß die Verladung auch 10 Millionen Liter inländischen Branntweins im Falle des Zustandekommens der Transaction (also nicht nur bei vollem Eingange der 750 000) in jedem Falle zum Zwecke des Exports erfolgt." Ferner fordert die genannte Firma die Brenner zu Zeichnungen auf. Die Redaction der genannten Zeitschrift wendet sich gleichzeitig gegen die bisher erhobenen Einwendungen.

*— **Winterhuber Brauerei.** Im Jahre 1893/94 wurden 35 591 hl Bier verkauft gegen 38 855 im Vorjahre. Der Bruttogewinn beträgt 77 644 ℳ; davon Abschreibungen im Betrage von 50 959 ℳ, bleibt ein Gewinn von 26 685 ℳ. Die Brauerei erlitt so viele und bedeutende Verluste, daß eine Unterbilanz unvermeidlich ist, welche sich nach Berücksichtigung sämmtlicher fragwürdig erscheinender Posten und nach Abzug obiger 26 685 ℳ auf 171 000 Mark stellt. Die Verwaltung hofft, ihren Actionairen nächstes Jahr ein besseres Resultat bieten zu können, da die Rohmaterialien billiger und Verluste, wie die diesjährigen, ausgeschlossen sind.

*— **Niederlausitzer Kohlenwerke.** Von der Verwaltung wird mitgetheilt, daß der diesjährige Abschluß bei Abschreibungen von 80 000 ℳ die Vertheilung einer Dividende von 5 Procent gestatten würde. Da die Verwaltung jedoch den Buchwerth der außer Betrieb gesetzten, in der Stadt Fürstenberg belegenen Fabrik herabzumindern und eine dementsprechende Abschreibung vorzunehmen wünschte, so wird nur eine Dividende von 4 Proc. zur Auszahlung gelangen. In den letzten beiden Jahren waren je 5 Procent vertheilt worden.

Breslau, 28. December. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Vereinigten Breslauer Oelfabriken berichtete die Direction, daß in Folge des großen Rückgangs aller Oelfachpreise und der dadurch bedingten kleineren Fabrikation das Resultat für das erste Halbjahr ungünstiger als im Vorjahre gewesen sei, daß dagegen die Aussichten für das zweite Halbjahr nicht ungünstig seien, da die vorhandenen Saatbestände eine rentable Verarbeitung erhoffen lassen.

ζ In einem Artikel über die Krisis in der Zuckerindustrie, den Fabrikdirector Reimann in Schrode im „Generalanzeiger für Schlesien und Posen" veröffentlicht, wird die Mehrproduction von 10 Millionen Centner Zucker bei 160 Millionen Centner Vorräthen auf dem Weltmarkte auf den Niedergang der Getreidepreise zurückgeführt, die Verminderung des Absatzes auf die Schutzzollpolitik der Republiken Frankreich und Nordamerika. Eine Wiedereinführung der Materialsteuer hält der Verfasser für unausführbar, Exportprämien von 4 ℳ für Rohzucker, 4,60 ℳ für Melis, 5 ℳ für Raffinade für unerreichbar, schlägt aber vor, die Consumsteuer auf 24 ℳ für 100 kg einzuführen und die daraus erzielten Mehreinnahmen von 10 Millionen zu Exportprämien zu verwenden. Sollte das nicht durchzusetzen sein, so verlangt er wenigstens billigere Eisenbahntarife, wie sie im Verkehr mit der Schweiz sich als sehr wirksam erwiesen haben.

⊙ **Aus Bayern**, 28. December. Im Fichtelgebirge gab es vor Weihnachten so viel Schnee, daß zwischen Neuenmarkt und Marktschorgast ein Güterzug im Schnee stecken geblieben ist, und daß die Localbahn Neulorg-Fichtelberg gar nicht mehr betriebsfähig war. Erst während der Feiertage wurde der Schnee beseitigt, so daß gestern der Betrieb wieder aufgenommen werden konnte. — Zur Anlage eines Nordbahnhofes für die geplante Ringbahn hat die Stadt München schon im Jahre 1893 einen Platz von 5¹/₂ ha in Schwabing für 335 000 ℳ angekauft. Sie ist geneigt, diesen Platz der Regierung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wenn die Bahn gebaut wird.

Mannheim, 28. December. Das Kreisamtsblatt der Pfalz veröffentlicht die Genehmigungsurkunde für die Emission von 2 716 000 ℳ 3¹/₂proc. Anleihen der Pfälzischen Ludwigsbahn zu Bauzwecken und Anschaffungen und 4 084 000 ℳ der Pfälzischen Nordbahnen für zwei Nebenreisenbahnen.

*— **Actien-Gesellschaft Buchner'sche Brauerei, Tübingen-Stuttgart.** Nach Abschreibungen im Betrage von 52 127,95 ℳ, Ueberweisung von 4400 ℳ an den Reservefonds und 15 000 ℳ an den Extra-Reservefonds stellt sich die Dividende für das Jahr 1893/94 auf 5 Proc. sowohl für Prioritäts- als auch für Stamm-Actien.

*— **Prolongation an der Wiener Börse.** Die ungeführe Prolongation bereitet der Spe